

Auerthal-Beitung.

Lokalblatt für Aue, Auerhammer, Belle-Klosterlein, Nieder- u. Oberpfannenstiel u. Umgegend.

Freitag
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Fringerlohn 1 M. 20 Pf.
zuz. die Post 1 M. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Corpuzelle 10 Pf.,
Beitrag wird nach Zeilen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanfragen und Anzeigentragern
nehmen Bestellungen an.

No. 46.

Mittwoch, den 18. April 1894.

7. Jahrgang.

Die Sparkasse der Stadt Löbnitz

verzinst die Einlagen mit $3\frac{1}{2}\%$ und ist jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr geöffnet, expediert auch brieflich.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
Netz willkommen.

Am Sonnabend endlich brachte uns das 1. diesjährige Gewitter auch den erfrischenden Regen, der in großer Stärke 2 Stunden anhielt und sich seitdem täglich wiederholte. Am Sonnabend fielen auch Schloßen von ziemlicher Größe und haben in den Gärten und Pflanzungen, namentlich auch an der beginnenden Baumblüthe bedeutenden Schaden angerichtet. Nach den mächtigen Regengüssen hat sich die Vegetation plötzlich in vollem Frühlings Schmuck entfaltet. Alle Hecken, Sträucher und Bäume prangen in duftigem Grün, und in einigen Tagen wird sich auch die Baumblüthe zu herrlicher Pracht entfalten. Auf der sonnigen Berglehne im benachbarten Belleblähen schon Kirsch- u. Spatierbirnbäume. Eine so zeitige Entwicklung der Vegetation ist lange nicht dagewesen.

Recht bedauerlich ist es, daß nunmehr auf dem nahen Giesberg, wie der Erzgebirgsverein Schema kürzlich beschlossen hat, auch noch die Schutzhütte, welche so manchem müden Touristen Erholung geboten hat, abgebrochen werden soll. Der Giesberg wird dann immer mehr vereinsamen, da wohl nur wenige sich die Geliebtheit zum Besuch dieses schönen Berges nehmen werden. In der That ist der von Waldeslust umwobene Giesberg mit seinem herrlichen Tannen- u. Buchenbestand, seiner wunderbaren Felsficht nach alten Zeiten einer der schönsten Punkte unseres Gebirges und muß man sich nur wundern, daß der Erzgebirgszweigverein Schneberg, dem die Spigen des Gesamtvereins vorstehen, diese so liebliche Stätte oder Waldesnatur nicht besser zu würdigen verstanden und den walddarftigen Giesberg lokalen Interessen opfern konnte.

Das königliche Amtsgericht Schneberg macht bekannt: Ueber das Vermögen des Glasmeisters Louis Kenger in Aue wird heute am 18. April 1894, mittags 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Wagner in Schneberg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 8. Mai 1894 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 16. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinshuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verpfändung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Mai 1894 Anzeige zu machen.

Auf Antrag der minderjährigen Geschwister, Hedwig, Gertrud und William Lorenz in Schleiz soll das von den Genannten und den Herren Gustav Emil und Carl Hermann Schick in Aue gemeinschaftlich besessene Haus- und Gartengrundstück Nr. 134 des Brandlasterer, N. 137a und 137b des Hl. Juchs, eingetragen auf Folium 128 des Grundbuchs für Aue theilungshalber Montag, den 4. Juni 1894 Vormittags 11 Uhr beim königl. Amtsgericht Schneberg öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsichtnahme an der Amtsstelle des königlichen Amtsgerichts Schneberg aus.

Am Sonntag Judilate fand in unserer Nachbarparochie Klosterlein-Belle ein Missionsfest (äußere Mission) statt, zu dem alle Missionsfreunde durch Einladung des Kirchenvorstandes u. Abmeldung von den Rangeln der Nachbarparochien aufgerufen waren. Es hatten sich denn auch in dem herrlich geschmückten Gotteshaus zum Gottesdienst nach u. 3 Uhr viele

Andächtige von nah und fern eingefunden, die aufmerksam der trefflichen Predigt des Herrn Archidikonus Rathe (Schneberg) lauschten. Den Taufbefehl seinen Worten zu Grunde legend führte der Herr Prediger aus, warum wir Christen Mission treiben müssen, rühmte den Fortschritt, welchen die Missionssache gegen frühere Zeiten ihrer Wertschätzung gemacht hat, und legte den Zuhörern warm ans Herz, vom Eifer für die Befreiung der Heiden nicht abzulassen. Nach dem Gottesdienst wurde gegen 5 Uhr eine ebenfalls zahlreich von Geistlichen und von Gemeindegliedern der Nachbarorte wie des Festortes besuchte Nachversammlung abgehalten, eröffnet mit kurzer Begrüßung der Anwesenden durch den Ortspfarrer. Derselben folgte, von Anfangs- und Schlussgesängen eingeleitet, die Aufführung des Baummann'schen Missionsfestspiels durch Mitglieder des ev.-luth. Jünglingsvereins. Mit großem Interesse und sichtlichem Befriedigung ließ sich die Versammlung an den 3 Aufzügen des Spieles vorziehen, welche Nacht unter den Heiden herrscht, wie das Loos der bald vom Haß der Heiden, bald vom Klima bedrückten christlichen Sendboten ist, wie dankbar sich aber auch die irrenden Schafen gleichenden Heiden zeigen, wenn die stille Sehnsucht ihres Herzens erfüllt und ihnen der rechte Weg zum einigen Hirten gezeigt ist. Die Jünglinge führten, unterstützt von sachgemäßen und das Auge fesselnden Kostümen und Andächtigkeitsgegenständen ihre Aufgabe in anerkennenswerter Weise durch. Als die Festredner der Aufforderung des Schlusswortes, noch zusammenzufassen zu bleiben, gern nachkamen, hielten Herr Pastor Kaiser Aue und dann Herr Superintendent Roth Schneberg noch Ansprachen, in denen sie in zu Herzen gehenden, eindringlichen Worten für die Mission eintraten und den Wunsch aussprachen, daß die gegebene Anregung reiche Früchte tragen möge, ein Wunsch, dem sich auch Herr Kirchschullehrer Müller, zu den Eltern unserer Kinder sprechend, anschloß. Reiche Gaben floßen denn auch dem aufgestellten Missionsneger zu. Mögen diese Gaben zum Segen der Heiden und zur Ausbreitung des Reiches Gottes auf Erden wirken, mögen aber auch die lieben Geber gesegnet von diesem Fest u. seinen Anregungen sein und bleiben.

(Wie wir hören, findet am nächsten Mittwoch und Freitag abend 8 Uhr eine Wiederholung des Missionsfestes statt. D. Red.)

Schneberg. Ein betrübender Unfall ereignete sich in Griesbach. Herr Uhrmacher P. stürzte mit seinem Velocipede, brach den Oberarm und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, so daß er bewußtlos aufgefunden wurde.

Schwarzenberg, 9. April. Heute brannte das dem Decanom Herrn Julius Pöller gehörende Wohnhaus in Hinterhennberg bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Johanngeorgenstadt, 9. April. Mit Schluss des vergangenen Schuljahres ist der seit 1849 an der hiesigen Stadtschule, als Direktor seit 1880, thätig gewesene Herr Schuldirektor Räder in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Aus der jüngst stattgehabten Wahl ist der zur Zeit als Lehrer an der ersten Bezirksschule in Leipzig angestellte Herr Dr. phil. Karl Max Rehner als unser neuer Schuldirektor hervorgegangen. Herr Dr. Rehner ist am 26. Mai 1858 zu Sebnitz geboren, auf dem Fleischer'schen Seminar in Dresden für den Lehrerberuf vorgebildet und hat später nach vorigem Besuch der Fürstenschule zu Weithen von Ostern 1882 bis dahin 1884 auf der Universität zu Leipzig Pädagogik studiert und daselbst im Jahre 1890 seine Prüfung für's höhere Schulamt bestanden.

Die verw. Gräfin v. Schönburg-Waldenburg beabsichtigt, ihren Wohnsitz von Lichtenstein nach Pomßen zu verlegen und wird in nächster Zeit dort eintreffen.

Handarbeiter Emil Hermann Kluge aus Schwarzenberg hatte seine Ehefrau schwer mißhandelt und gleichzeitig sich der Sachbeschädigung schuldig gemacht. Er wurde

in 1. Instanz zu 4 Monaten 3 Tagen Gefängnis verurtheilt. Hiergegen erhoben die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte Berufung. Das hiesige Landgericht hob das erste Urtheil auf und erkannte auf 9 Monate 3 Tage Gefängnis.

Aus Sachsen und Umgegend.

Dresden, 15. April. Der Einzugs Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Johann Georg mit seiner jungen Gemahlin J. kgl. Hoh. der Prinzessin Isabella von Württemberg in die Landeshauptstadt nahm einen glänzenden Verlauf. Die Stadt war prachtvoll geschmückt. Das prinzipale Paar traf Mittags 12 Uhr mittels Sonderzuges ein und begab sich nach pompösem militärischen Empfang unter dem Geläute der Glocken und dem Hochrufen der zahlreichen Menge nach dem Schlosse. Auf dem ganzen festlich geschmückten Wege, bildeten die Schüler der Volksschulen, die Studierenden der königl. Akademie der bildenden Künste, die Jünglinge, der Gewerbeverein, der Allgemeine Handwerkerverein, die priv. Vögeln- und Schiedensbüchergesellschaften, der Bürgervereine u. die höheren Unterrichtsanstalten, die Militärvereine, Turnvereine, Gesangsvereine u. a. m. Später. Überall wurden die hohen Neuvermählten mit großem Jubel empfangen. Beim Eintritt des Festzuges auf den Altmarkt entwickelte sich ein großartiges Bild. Ein dreitausendköpfiges Publikum brach in jubelnde Hochrufe aus.

Das konzertirende Musikcorps Schweg und der Zug hielt, als Salawagen mit dem prinzipalen Paar unter dem Festbau eingefahren war. Hier hatten zur Linken Herren (Staats- und städtische Beamte, die städtischen Kollegien, Vertreter aller bürgerlichen Kreise), zur Rechten Damen Aufstellung genommen. Die Begrüßung der hohen Neuvermählten erfolgte durch die Stadtvertretung, in deren Namen Herr Oberbürgermeister Dr. Stübel eine schwingvolle Bewillkommungsansprache hielt, auf welche Prinz Johann Georg mit herzlichsten Worten dankte. Bei der Ankunft im Residenzschlosse fand die Begrüßung der Neuvermählten seitens der königl. Familie statt. Vom Residenzschlosse aus begaben sich Prinz Johann Georg und Gemahlin nach dem prinzipalen Palais in der Parkstraße, das mit kostbaren Blumenpenden ausgeschmückt war. Abends fand festliche Cerimonientafel statt. Am Sonntag von 1 Uhr an nahmen Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg in ihrem Palais auf der Parkstraße theils en cercle, theils in Defilour Beglückwünschungen entgegen. Den Mittelpunkt und Schluß der Festlichkeiten bildete sodann die Festvorstellung im Altstädter Hoftheater.

Ein Arbeiter in Wünschendorf bei Gera kam beim Sprengen unter einen 25 Centner schweren Stein zu liegen. Seine Kameraden mühten sich vergebens, diesen abzuwälzen. Schließlich wollten sie ihn mit Pulver sprengen, das gelang, aber der Arbeiter wurde dabei von einem Sprengstück vollends erschlagen.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — als eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis 12. 65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qualitäten und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und Steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.

Sommerstoffe à 2/3. — 75 Pfg per Meter in garantiert ächtfarbigen Waschkoffen verfarben in einzelnen Metern an Jedermann. Erstes deutsches Luftpumpen-Geschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Modernste Muster bereitwillig franco.

urere
Schorlau,
ringe.
a. 16 Pfd.
& 200
& 195
& 190
& 185
& 180
den.
h's
Lack
ernglos,
endbar.
af.
!
Einnig an,
ennig an,
nig an,
Diüthern.
ranfo.
üneburg.
eter bei
fstraße
u 7 bis
fus,
1893
rne
edaille.
a Ueber-
arbeiten
ührung.
Co.,
ffel und
bracht!
errichtung
eige, daß ich
en Fällen um
Range.
th besorgt.
die Bewerth-
men auf mich
stügen. Ich
und reell zu
eiber.
abauer
& Wille,
u t. S.